

Wochenblatt

Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden. Amtsblatt

für das königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags und kostet vierteljährlich 10 Rgr. — Inseratenannahme bis Montag resp. Donnerstag Mittag.

N. 64.

Dienstag, den 18. August

1874

Verordnung, die Einschärfung der für das Maaß- und Gewichtswesen bestehenden Vorschriften und die Bestrafung von Zuwiderhandlungen betreffend.

Obgleich die Maaß- und Gewichtsordnung des deutschen Reichs bereits seit dem 1. Januar 1872 vollständig in Kraft getreten, ist doch mehrfach wahrzunehmen gewesen, daß den Vorschriften derselben nicht allenthalben gehörig nachgegangen wird. Insbesondere werden noch öfter Waaren nach altem, dem angezogenen Gesetz nicht entsprechendem Maaß und Gewicht angeboten oder gesucht, und läßt sich hier- nach annehmen, daß auch beim Verkaufe dieser Waaren noch unzulässige Meß- und Wäge-Instrumente angewendet werden.

Das Ministerium des Innern sieht sich hierdurch veranlaßt, auf die Vorschrift in Artikel 10 der Maaß- und Gewichtsordnung, nach welcher zum Zumessen und Zuwägen im öffentlichen Verkehr nur in Gemäßheit dieses Gesetzes gehörig gestempelte Maaße, Gewichte und Waagen angewendet werden dürfen, sowie auf die Bestimmung in § 369 Abs. 2 des Strafgesetzbuchs für das deutsche Reich, welche Gewerbetreibende, bei denen ein zum Gebrauche in ihrem Gewerbe geeignetes, mit dem Stempel eines Eichungsamtes nicht versehenes Maaß oder Gewicht, oder eine unrichtige Waage vorgefunden wird, oder welche sich einer anderen Verletzung der Vorschriften über die Maaß- und Gewichts-Polizei schuldig machen, mit Geldstrafe bis zu 30 Thlr. oder mit Haft bis zu vier Wochen bedroht, hierdurch nochmals hinzuweisen.

Alle Wohlfahrts-Polizeibehörden aber werden angewiesen, über die genaue Beobachtung der für das Maaß- und Gewichtswesen geltenden Bestimmungen pflichtmäßig Obacht zu führen und Zuwiderhandlungen zur gefezmäßigen Ahndung zu bringen.

Ministerium des Innern.

von Köstig-Wallwitz.

Fromm.

Tagesgeschichte.

München. (Sängerfest.) Zweiter Festtag, Sonntag. Trotz des grauen Himmels und der zeitweisen Regengüsse bewegten sich schon um 6 Uhr Morgens zahlreiche Menschenmassen durch die Straßen. Um 7 Uhr nahmen 50 Feuerwehrmänner und ebenso viele Turner Aufstellung vor dem Rathhause, in dessen Saale die Fahnenträger zur Abholung ihrer Fahnen sich einfanden. Um 7 Uhr marschirte der Fahnenzug vom Rathhause ab. Vier Musikchors und die Mäander-Chener Sänger geleiteten die 400 Fahnen, von denen eine schöner war als die andere, durch die Stadt in den Glaspalast. Dort wurden die Fahnen entsprechend aufgestellt; darauf entwickelte sich ein buntes Leben und Treiben im Glaspalast. Um 9 Uhr begann die Hauptprobe für die erste Festproduction. Das Sängerpodium, so riesig groß es auch ist, war dicht besetzt von Sängern. Auch zahlreiches Publikum hatte sich eingefunden. Nach der Probe wurde zu einer Ovation für die Componisten und Dirigenten F. Lachner, Fr. Wüllner und Dr. Faist angestimmt. Diese drei hielten, obwohl die Probe volle 4 Stunden währte, wacker aus. — Um 3 Uhr Nachmittags begann die erste Festproduction. Von den höchsten Herrschaften waren anwesend: K. K. H. die Prinzen Ludwig, Leopold und Adalbert, dann die Prinzessinnen Ludwig und Gisela. Das Sängerpodium und alle Räume der Festhalle waren dicht gefüllt; es mögen wohl circa 16000 Personen zugegen gewesen sein. Zum Beginne der Production brauste ein vieltausendstimmiger Chor, der von dem Vorstande des Festausschusses Dr. E. Feitsch gedichtete und Fr. Schmidt componirte Festpsalm: „Vaterland, unser Hort, Heil das Lied, Frei das Wort, Kühn die That, Sieb Gott uns die Gnad“ durch die Halle. Hierauf hielt der Vorstand des Festausschusses die Festrede.

Nach der Festrede begann das Concert; unter der sichern und strammen Leitung der Herren Prof. F. Faist aus Stuttgart, der in der ersten Abtheilung den Dirigentenstab führte und Hof-Kapellmeister Wüllner von München, der in der zweiten Abtheilung dirigirte, brachte der vieltausendstimmige Chor sämtliche Nummern des Programms zur glücklichsten Durchführung. Die Musikbegleitung wurde durch ein in der Mitte des Podiums aufgestelltes und aus den hiesigen Regimentsmusikern gebildetes Bläsercorps von 160 Mann executirt.

Das Concert war zu Ende, der Glaspalast wurde gänzlich geräumt. Aber schon eine Stunde später zogen die Sänger wieder zur Festhalle, um hier zu kneipen, da der Festzug zur Bavaria auf Montag verschoben wurde. In der Festhalle spielte ein großes Musikcorps. Der Tempel war förmlich überfüllt; da das Hofbrauhausbier vorzüglich mundete, so war die allgemeine Fröhlichkeit eine hochgradige geworden, als gegen 9 Uhr der Reichstags-Abgeordnete Justizrath

Dr. Mayer aus Thorn dem König von Bayern eine Ovation durch eine zündende Ansprache bereitere, welche mit einem Hoch auf den König schloß. Dasselbe wurde mit begeistertem Jubel aufgenommen. Dr. Gerstner aus Regensburg bestieg nun ebenfalls die Tribüne und brachte als „Bayer“ ein Hoch auf den Bayernkönig aus. Es folgten dann Toaste auf die deutschen Dichter und der Vorstand des Sängerbundes der Oberlausitz schlug vor, das „Brüder, reicht die Hand zum Bunde“ zu singen, welcher Vorschlag mit Jubel aufgenommen wurde. Verschiedene Sängerbündnisse hielten vom Podium herab Einzelvorträge; einen wahren Niesensturm des Beifalls rief das unübertreffliche Jodeln der Tyroler und eine darauf von ihrem Vorstehenden gehaltene Rede hervor. Um 1 Uhr Nachts wurde die Festhalle geräumt und nur ungern trennten sich die Sänger aus den finstern Räumen um ihre Quartiere aufzusuchen.

Dritter Festtag (Montag). Der erwünschte heitere Himmel lockte die Sänger schon in den frühesten Morgenstunden aus ihren Quartieren. Schaarenweise begleiteten sie die Musikcorps, welche um 6 Uhr Morgens zur Tagreveille die Stadt durchzogen. Das Gewühl in den Straßen hat eher zu- als abgenommen. Um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr begann im Glaspalaste die Probe für die zweite Festproduction, wozu sich die Sänger viel spärlicher eingefunden hatten, als in der ersten. (Dem Publikum war auch zu dieser Probe der Zutritt gegen Entrée gestattet.) Die Componisten einzelner Gesangswerke, Fr. Gernsheim, Vincenz Lachner, F. Faist, J. Herbed und Jos. Brambach, wurden von den Sängern mit lauten Zurufen begrüßt. In der Festhalle waren bereits mehrere Photographen mit der Abnahme der hervorragendsten Theile beschäftigt. Um 3 Uhr Nachmittags begann vor einer eben so zahlreichen Versammlung wie Tags vorher (unter welcher sich die Bürgermeister und Gemeindecolliegen von München und viele musikalische Celebritäten befanden) das zweite Concert mit dem „Kaisermarsch“ von Richard Wagner, vortrefflich ausgeführt. Nach dem Kaisermarsch betrat der zweite Bürgermeister der Stadt München, Dr. Widenmayer, die Tribüne und hielt mit gewaltiger Stimme eine von Patriotismus begeisterte Rede, die mit einem Hoch auf den deutschen Kaiser und das deutsche Vaterland schloß. Hierauf wurde ein Telegramm verkündet, in welchem S. M. der König den in München versammelten Sängern für die gestern dargebrachte Ovation huldvollst dankte und wurde diese Nachricht mit stürmischem Jubel aufgenommen. Sodann folgten die weiteren Piecen des Concertes, darunter Solovorträge der Berliner und Dresdener Sängervereine. Einen gewaltigen Eindruck machten die Chöre mit Orchester „die Allmacht“ von Vincenz Lachner und „Siegespsalm“ von Faist. Beide Componisten dirigirten ihre Werke selbst. Ebenso Herbed seinen herrlichen Waldgesang mit Hörnerbegleitung, der auf stürmisches Verlangen wiederholt werden mußte. Als der Bundesmeister des